

Japan

1 Landesspezifische Grundlageninformationen	JAPAN	
<p>Fläche: 377835 km² HDI (Human Development Index): 0,960 Ratifizierung Kyoto-Protokoll: ja</p> <p>Einwohnerzahl: 127 Mio. E. Hauptindustrie: Elektrotechnik, chemische Industrie, Fahrzeugbau, Kommunikation</p> <p>Einwohnerdichte: 366 E./km²</p> <p>BIP/Einwohner: 33600 US\$/a Ballungsgebiete: Tokyo, Yokohama, Kawasaki [Mio. E.]:</p>		
2 Umweltpolitische und abfallwirtschaftliche Rahmenbedingungen		
2.1 Umweltpolitik	<ul style="list-style-type: none"> • 3R Programm (3R = Reduce, Reuse, Recycle) zur Erhöhung der Ressourceneffizienz und der zyklischen Verwertungsrate sowie der Verringerung des Abfalls zur Beseitigung. Hierzu wurde 2003 das Rahmengesetz zum Aufbau einer Materialkreislaufgesellschaft erlassen. • Verträge: Unterzeichnung Kyoto-Protokoll 1998, Baseler Konventionen • Umweltpolitische Gesetze: Gesetz zur Förderung der Beschaffung "grüner" Produkte, Umweltgesetz, Gesetz zur Umweltverträglichkeitsprüfung, Gesetz für die Verbesserung des Bewusstseins hinsichtlich des Umweltschutzes und Förderung der Umwelterziehung, Basisgesetz zur Bildung einer Kreislaufwirtschaftsgesellschaft 	
2.2 Rechtsgrundlagen und Rechtsnormen		
2.2.1 In Kraft	<ul style="list-style-type: none"> • Altautorecyclinggesetz Nr. 87/2004; Gesetz zur effizienten Nutzung von Ressourcen 2000; Baumaterialrecyclinggesetz Nr. 104/2000; Grundlagengesetz zur Gestaltung und Fortentwicklung der Kreislaufwirtschaft Nr. 110/2000, Nahrungsmittelabfallrecyclinggesetz Nr. 116/2000; Elektrogeräte-recyclinggesetz Nr. 97/1998; Verpackungsrecyclinggesetz Nr. 112/1995; Abfallbeseitigungsgesetz Nr. 137/1970 	
2.3 Organisation und Verantwortlichkeiten		
2.3.1 Umsetzung der Rechtsnormen	<ul style="list-style-type: none"> • Je nach Abfallart sind die Verantwortlichkeiten unterschiedlich. Für den gewöhnlichen Abfall sind die Kommunen für die Entsorgung zuständig. Abfälle aus der Industrie fallen in den Verantwortungsbereich des jeweiligen Verursachers. 	
2.3.2 Kontrolle/ Überwachung der Einhaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kommunen sind für die konsequente Überwachung der Abfallbehandlung zuständig. 	
2.4 Stoffspezifische Informationen		
2.4.1 Abfallarten	<ul style="list-style-type: none"> • Gemäß „Umweltweißbuch“: gewöhnliche Abfälle (menschliche Exkremente und feste Abfälle wie Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle), Industrieabfälle 	
2.4.2 Abfallmengen	<ul style="list-style-type: none"> • Fiskalkjahr 2006 [Mio. Mg]: Siedlungsabfälle (gewöhnliche feste Abfälle): ca. 52 (ca. 409 kg/(EW a)); Zunahme der Entsorgungsmenge im Jahr 2006 gegenüber dem Jahr 1985 um ca. 10 Mio. Mg; seit 2000 abnehmende Tendenz 	
2.4.3 Abfallzusammensetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Siedlungsabfallmenge [Gew.-%]: Haushaltsabfälle: ca. 70, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle: ca. 30 • keine allgemeingültigen Daten zur Zusammensetzung von Haushalts- und Gewerbeabfällen, große Unterschiede bei der Abfallzusammensetzung aufgrund unterschiedlicher Umsetzung einer getrennten Sammlung in den Kommunen 	
2.4.4 Abfallströme und Entsorgungswege	<ul style="list-style-type: none"> • Fiskaljahr 2006 [Mio. Mg]: gewöhnliche Abfälle: ca. 52, hiervon direkt recycelt: 5,4; direkt deponiert: 1,2; thermisch behandelt: 38,1; mechanisch und/oder biologisch behandelt: 7,2; Deponiemenge: ca. 6,8; gesamte Recyclingmenge: ca. 10,2 	
2.4.5 Emissionspotential	<ul style="list-style-type: none"> • Skalenwert: 2, Abfallaufbereitung i. d. R. durch thermische Vorbehandlung 	
3 Situation des Entsorgungsmarktes		
3.1 Finanzierung der Abfallentsorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Nach dem derzeitigen Abfallrecht übernehmen grundsätzlich die Gemeinden die Entsorgung der gewöhnlichen Abfälle als eine öffentliche Dienstleistung. Für die Kosten der Abfallentsorgung kann die Gemeinde auf Basis einer Satzung eine Gebühr erheben. 	
3.3 Installierte Abfallentsorgungstechnologien/ Entsorgungsinfrastruktur		
3.3.1 Sammlung	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedlicher Grad der getrennten Sammlung in den Kommunen (2 bis 26 Fraktionen) • Die Sammlung findet fast ausschließlich in Säcken durch kommunale Betriebe oder durch beauftragte Dritte statt. Die Erfassung der Abfälle erfolgt sowohl im haushaltsnahen Bringsystem als auch im Hohlsystem. Aufgrund der klimatischen Bedingungen sowie der geringen Platzverhältnisse sind die Abfuhrintervalle i. d. R. hoch (2- bis 6-mal pro Woche). 	
3.3.2 Transport	<ul style="list-style-type: none"> • Der Transport erfolgt bei engen Straßenquerschnitten in 2-Achsfahrzeugen mit 4 m³ Aufbau (2 Mg Nutzlast) und bei weiten Straßenquerschnitten in 2-Achsfahrzeugen mit 8 m³ Aufbau (4 bis max. 10 Mg Nutzlast). Die Abfuhr der Abfälle zur ersten Behandlungsanlage geschieht im Direkttransport. Der weitere Transport (z. B. der Asche) erfolgt in Fahrzeugen mit höherer Nutzlast. 	
3.3.3 Vorbehandlung	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend thermische Behandlung von Abfällen 	
3.3.4 Verwertung	<ul style="list-style-type: none"> • Verwertungsquote für Elektroschrott: Klimaanlage, Fernsehgeräte je 60 %; Kühlschränke und Waschmaschinen je 50 % • Verwertungsquoten für Verpackungen: Glas 90 % (bis 2010), Fe-Dosen 85 % (bis 2010), Alu-Dosen 85 %, PET-Flaschen 80 % (bis 2014), Papier/Pappe/Kartonage 50 % • Verwertungsquoten beim Autorecycling 95 % (bis 2010) 	
3.3.5 Beseitigung	<ul style="list-style-type: none"> • Der Anteil behandelter Abfälle liegt bei ca. 97,5 % (Stand 2006). Die restlichen ca. 2,5 % werden direkt einer Deponierung zugeführt. Der Anteil der Abfälle nach erfolgter (meist thermischer) Behandlung liegt bei etwa 9 %, so dass insgesamt 11,5 % der Abfälle deponiert werden. Die durchschnittliche Betriebsdauer einer Deponie beträgt 13 Jahre. Deponien im Jahr 2006: 1.853 Deponien, Gesamtrestkapazität von ca. 130 Mio. m³. 	

3.4	Wettbewerber im Bereich Entsorgungsdienstleistungen/ Abfallbehandlungstechnologien	
3.4.1	Vorbehandlung	<ul style="list-style-type: none"> z. B. deutsche Unternehmen: S+S Metallsuchgeräte und Recyclingtechnik GmbH, BRT Recycling Technologie GmbH
3.4.2	Verwertung	<ul style="list-style-type: none"> z. B. deutsche Unternehmen: Abfallentsorgungsgesellschaft Ruhrgebiet mbH, BIOferm GmbH
4	Know-How-Transfer	
4.1	Realisierte abfallwirtschaftliche Projekte in Kooperation mit Deutschland	
4.1.1	Technologieorientierte Projekte	<ul style="list-style-type: none"> 1. Deutsch-Japanische PIUS-Konferenz - Doppeldividende durch produkt- und produktionsintegrierter Umweltschutz; 18. bis 19.09.2001, Berlin. Veranstalter: ECOS Japan Consult, Osnabrück
4.1.2	Wissenschaftsorientierte Projekte	<ul style="list-style-type: none"> Siedlungsabfallwirtschaft und kommunale Entsorgungsbetriebe in Japan und Deutschland: Forschungsprojekt unter Inanspruchnahme von Sachmitteln der DFG (Förderzeitraum 01.07.2003 bis 30.06.2005). Verantwortliches Institut: Labor für Abfallwirtschaft, Siedlungswasserwirtschaft, Umweltchemie an der Fachhochschule Münster Internationaler Kongress und Young Scientist Forum zum Auftakt des „Deutschland in Japan Jahres“ 2005 bis 2006 in Tokyo
4.2	Nationale und internationale Netzwerke und Kontakte	
4.2.1	Öffentliche Cluster	<ul style="list-style-type: none"> Umweltministerium, Abteilung für Abfallwirtschaft und Recycling, Tokyo Ministerium für Ökonomie, Handel und Industrie (METI), Abteilung für Abfallwirtschaft und Recycling, Tokyo Japan Externe Handelsorganisation (Jetro), Tokyo Institute for Global Environmental Strategies (IGES) in Japan
4.3.2	Kontakt- und Beratungsstellen	<ul style="list-style-type: none"> EU-Programm „Gateway to Japan“: Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Berlin
5	Ausblick	
5.1	Umweltbewusstsein und Abfallverhalten	<ul style="list-style-type: none"> Aufgrund sinkender Einwohnerzahlen, schärferen Recyclingvorschriften sowie wachsendem Umweltbewusstsein in der Bevölkerung geht das Umweltministerium von zukünftig geringeren Abfallmengen aus.
5.2	Investitionsrisiken und Marktzugangsschwellen	<ul style="list-style-type: none"> Aufgrund des hohen Marktpotenzials im Bereich der Abfallbehandlungstechnologien ist der Wettbewerb sehr stark. Insbesondere der Einstieg in das vom Staat kontrollierte Marktsegment ist für Ausländer sehr schwierig und ohne heimische Partner fast unmöglich.
5.3	Empfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit mit lokalem Partner unentbehrlich

Die hier aufgeführten Informationen stammen aus einer Reihe verschiedener Quellen. Ein detailliertes Quellenverzeichnis ist in der Langfassung des jeweiligen abfallwirtschaftlichen Länderprofils enthalten, die über das RETech-Portal angefordert werden kann. Stand ist größtenteils der 06.08.2009, genauere Informationen hierzu finden Sie ebenfalls in der Langfassung der Länderprofile. Bitte beachten Sie auch unseren [Datenschutz- und Haftungshinweis](#) (insbesondere Punkte 1., 2., 3.). Die Länderprofile wurden erstellt durch ein Konsortium aus Vertretern der Bauhaus-Universität Weimar, der Universität Stuttgart, der Universität Rostock, der Ingeniergruppe RUK GbR, der Intecus GmbH, der Fachhochschule Münster und der Knoten Weimar GmbH unter Koordination der Professur Abfallwirtschaft der Bauhaus-Universität Weimar.